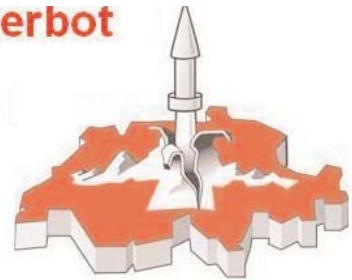


Abstimmungs-Komitee «Ja zum Minarettverbot»
Postfach 23, 8416 Flaach
Telefon: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03
Email: info@minarette.ch
PC-Konto 90-709288-5
Herzlichen Dank für Ihre Spende!
www.minarette.ch

Minarettverbot

JA



Tatsachen und Meinungen zur Minarettverbots-Initiative

Nr. 19/29.07.2009

Toleranz: Eine Einbahnstrasse?

Aus dem Irak gelangen fast täglich beklemmende Nachrichten von schweren Christenverfolgungen in den Westen. Inszeniert von Muslimen.

In der **Türkei** sind die christlichen Aramäer und Assyrer in ernsthafter Bedrängnis. Dort eine Kirche zu bauen, ist faktisch unmöglich.

Christenverfolgung

Von Christenverfolgungen vernimmt man auch aus dem **Libanon**. In **Saudi-Arabien** muss mit Verfolgung rechnen, wer nur noch schon ein Kreuz offen trägt. Der Bau von christlichen Gotteshäusern ist dort bei schwerer Strafe verboten. In **Malaysia** werden Konvertiten, die sich zum Islam bekennen, willkommen geheissen. Sich vom Islam abzuwenden, sich einer anderen Religion zuzuwenden, ist in Malaysia dagegen unter Strafe verboten.

In **Ägypten** stehen die koptischen Christen unter zunehmendem Druck durch die radikale Muslimbruderschaft, welche die Islamisierung auch unter Gewaltanwendung vorantreibt. Aus nahezu allen muslimisch beherrschten Staaten dringen derzeit Nachrichten von oft schwerer Verfolgung von Christen in die westliche Welt.

Hier aber verlangen Muslim-Organisationen Toleranz. Nicht nur für die Glaubensausübung, welche ihnen in der Schweiz bekanntlich ohne jede Einschränkung gewährleistet und gesichert ist. Sie verlangen Toleranz auch für ihre **gesellschaftlich-politischen Anliegen**, verlangen Toleranz für ihre Weigerung, ihre Kinder (trotz gegenteiligem Bundesgerichtsurteil) an gewissen Schulanlässen teilnehmen zu lassen. Sie verlangen Gräberfelder, welche zuvor von « unreiner » Erde zu befreien seien, weil dort möglicherweise tote Christen ruhen oder je geruht haben. Ein bekannter Genfer

Muslim-Sprecher verlangt ein «Moratorium für Steinigungen» unbotmässiger Ehefrauen (Im Klartext: Heute noch nicht, später, wenn die Muslime in der Mehrheit sind, dann aber schon ...).

Apodiktische Forderungen – ohne Gegenleistung

Hier verlangen Muslime Toleranz auch für die – mit dem **Minarett** als Speerspitze vorangetriebene – politische Islamisierung. Selbst wenn solche Forderungen in diametralem Widerspruch zu den Gleichheits-, Freiheits- und Grundrechten in unserer Bundesverfassung stehen.

Ist Toleranz denn etwas nur einseitig zu Leistendes? Beruht echte Toleranz nicht auf Gegenseitigkeit, auf **gegenseitigem** Vertrauen, auf **gegenseitiger** Achtung und Respektierung?

Wer hier ohne Hintergedanken Toleranz verlangt, muss doch zeigen, dass dort, wo seine Weltanschauung in der **Mehrheit** ist, Toleranz gelebt, **Toleranz selbstverständlich gewährleistet** wird. Auch Andersgläubigen, auch Christen gegenüber.

Darauf – auf **Toleranz gegenüber den Christen** in den islamischen Staaten – wartet die Welt seit Jahrhunderten – wartet sie noch heute.

Wer hier Toleranz ehrlich fordert, muss das, was er hier fordert, dort gewährleisten, wo der Islam dominiert, wo er Herrschaft ausübt. Alles andere ist politische Doppelzüngigkeit.

Solange wir auf Toleranz in islamischen Staaten warten müssen, lautet die richtige Antwort: Absage an politische Islamisierungs-Bestrebungen durch ein klares

Ja zum Minarettverbot in der Schweiz.

(us)

Das nächste «Tatsachen und Meinungen» erscheint am 12. August 2009